Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 334. Mittag-Ausgabe. Vierundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Dinstag, den 21. Juli 1863.

Preußen.

Berlin, 20. Juli. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Oberförster Ludwig Brandt zu Falkenhagen im Regierungsbezirk Potsdam den rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, dem Pastor primarius Starke zu Freistadt im Regierungsbezirk Liegnitz, dem Stadt- und Kreisgerichts-Depositial-Kassen-Rendanten a. D. Rechnungsrath Reißner zu Magdeburg, und dem Kreisgerichts-Depositial-Kassen-Rendanten, Rechnungs-Rath Carl Wilhelm Jaeutner zu Meseritz den rothen Adlerorden vierter Klasse, den Förstern Faßbinder zu Florweg im Kreise Labiau und Heyer zu Rogonnen im Kreise Oletzko das allgemeine Ehrenzeichen, sowie dem Füsilier Cremer im Garde-Füsilier-Regiment und dem Färbermeister Gustav Schwarz zu Lübben die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; den Staatsanwalt Strecker zu Gnesen zum Director des Kreisgerichts zu Strasburg in Westpreußen zu ernennen.

Der Landgerichts-Referendarius Emil Bloem zu Düsseldorf ist auf Grund der bestandenen dritten Prüfung zum Advokaten im Bezirke des königlichen Appellationsgerichtshofes zu Köln ernannt worden.

Dem Fabrikbesitzer R. Mau zu Wüste-Waltersdorf ist unter dem 17. Juli 1863 ein Patent auf eine in Zeichnungen, Modellen und Beschreibung dargelegte Vorrichtung an Etagen-Rosten zur Beschickung der einzelnen Rostplätze, ohne Jemand in der Anwendung bekannter Theile zu beschränken, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet und für den Umfang des preußischen Staats ertheilt worden. (St.-Anz.)

[Der Regierungsrath Zitelmann] ist am Sonnabend Abend dem Ministerpräsidenten nach Gastein gefolgt. Dem Vernehmen nach wird Herr v. Bismarck schon unterwegs mit dem Könige zusammentreffen.

[Der Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten] v. Selchow ist gestern Abend nach der Rheinprovinz abgereist.

[Militär-Wochenblatt.] v. Kaminietz, Port.-Fähnr. vom 3. Garde-Regt. z. F., zum 3. Garde-Gren.-Regt. Königin Elisabeth versetzt. Schmidt, Oberjäger vom 2. Schles. Jäger-Bat. Nr. 6, zum Port.-Fähnr., v. Unruh, Keller, Port.-Fähnr. vom 1. Westpreuß. Grenad.-Regt. Nr. 6, zu Sec.-Lts., Ditmar, Unteroff. von dems. Regt., zum Port.-Fähnr., de Clerc, einj. Freiw., Gefreiter, vom 1. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 46, zum Port.-Fhnr., Müller, v. Zerboni- di Sposetti, Unteroff. vom 4. Pos. Inf.-Regt. Nr. 59, zu Port.-Fähnrs., v. Trotha, v. Harenberg, Unteroff. vom 3. Garde-Gren.-Regt. Königin Elisabeth, zu Prem.-Lts., Koehn- v. Jaski, Hauptm. und Komp.-Chef vom 2. Ostpreuß. Grenad.-Regt. Nr. 3, unter Versetzung zum 6. Ostpreuß. Inf.-Regt. Nr. 43, zum Major, Kreßner, Unteroff. vom 1. Pos. Inf.-Regt. Nr. 18, zum Port.-Fähnr., Frhr. v. Schuckmann, Unteroff. vom 2. Schles. Gren.-Regt. Nr. 11, Friedenthal, Gefreiter vom 2. Oberschles. Infant.-Regt. Nr. 23, zu Port.-Fähnrs., v. Pogrell, Sec.-Lt. vom 2. Schles. Drag.-Regt. Nr. 8, zum Pr.-Lt. befördert. Witzenhusen, Port.-Fähnr. von dems. Regt., zum Pos. Ulanen-Regt. Nr. 10 versetzt. v. Schmeling, Hauptm. u. Komp.-Chef vom 3. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 29, unter Versetzung in das 7. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 69, zum Major befördert. v. Liebermann, v. Zobeltitz, Sec.-Lts. von der Kav. 2. Aufg. 3. Bats. (Glogau) 1. Niederschles. Regts. Nr. 6, zu Pr.-Lts., Emmel, Vice-Feldw. vom 3. Bat. (Unruhstadt) 1. Pos. Regts. Nr. 18, zum Sec.-Lt. 1. Aufg. befördert. Wiebmer, Pr.-Lt. vom 2. Aufg. 3. Bats. (Krotoschin) 2. Pos. Regts. Nr. 19, Schmieden, Prem.-Lt. vom 2. Aufgeb. 1. Bats. (Frankfurt) 1. Brandenburg. Regts. Nr. 8, in das 1. Bat. (Posen) 1. Pos. Regts. Nr. 18, Mittelstaedt, Pr.-Lt. vom 2. Aufgeb. des 3. Bats. (Unruhstadt) 1. Pos. Regts. Nr. 18, in das 3. Bat. (Pr.-Stargardt) 4. Ostpreuß. Regts. Nr. 5, Küchendahl, Sec.-Lt. vom 2. Aufg. des 3. Bats. (Unruhstadt) 1. Pos. Regts. Nr. 18, in das 2. Bat. (Soldin) 1. Brandenb. Regts. Nr. 8 einrangirt. Krause, Sec.-Lt. vom 2. Aufg. des 2. Bats. (Oels) 3. Niederschles. Regts. Nr. 10, Cretius, Sec.-Lt. vom 1. Aufg. des 2. Bats. (Brieg) 4. Niederschles. Regts. Nr. 11, zu Pr.-Lts. befördert. Horn, Sec.-Lt. vom 1. Aufgeb. des 3. Bats. (Oppeln) 2. Oberschles. Regts. Nr. 23, in das 1. Bat. (Breslau) 3. Niederschles. Regts. Nr. 10 einrangirt. Schaeffer, Sec.-Lt. und Oberjäger vom reitenden Feldjäger-Corps, ausgeschieden und zu den beurl. Offizieren der Inf. 2. Aufgeb. des 2. Bats. (Samter) 1. Pos. Landw.-Regts. Nr. 18, v. Rabenau, Sec.-Lt. vom 3. Pos. Inf.-Regt. Nr. 58, ausgeschieden und zu den beurl. Offizieren der Kav. 1. Aufg. 1. Bats. (Jauer) 2. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 7, v. Neumann, Sec.-Lt. vom Posener Ulanen-Regt. Nr. 10, ausgeschieden und zu den beurl. Offizieren der Kav. 1. Aufgeb. 3. Bats. (Glogau) 1. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 6, v. Lewinski, Pr.-Lt. vom Garde-Jäger-Bat., ausgeschieden und zu den beurlaubten Offizieren 1. Aufg. des 3. Bats. (Löwenberg) 2. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 7 übergetreten. Beneckendorff- v. Hindenburg, Hauptm. u. Komp.-Chef vom 1. Pos. Inf.-Regt. Nr. 18, als Major mit der Regts.-Unif. und Pens. der Abschied bewilligt. v. Baerensprung, Sec.-Lt. vom 4. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 51, als Halbinvalide ausgeschieden und zu den beurl. Offizieren 2. Aufg. des 3. Bats. (Münsterberg) 4. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 11, v. Wedell, Sec.-Lt. vom 1. Schles. Huf.-Regt. Nr. 4, ausgeschieden und zu den beurl. Offizieren der Kav. 1. Aufg. des 2. Bats. (Oels) 3. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 10 übergetreten. v. Prittwitz, Major vom 2. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 23, mit der Unif. des 1. Westpreuß. Gren.-Regts. Nr. 6 und Pens., v. Winckler, Hauptm. und Komp.-Chef vom 4. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 63, als Major mit Aussicht auf Civilversorgung und Pens., der Abschied bewilligt. Bree, Ob.-Lt. z. Disp., zuletzt Major im 2. Westf. Infant.-Regt. Nr. 15 (Prinz Friedrich der Niederl.), Preuß, Major z. Disp., zuletzt im 6. Westf. Inf.-Regt. Nr. 55, die Genehmigung zum Tragen der Uniform des 2. Westf. Infant.-Regts. Nr. 15 (Prinz Friedrich der Niederlande) ertheilt. v. Witzleben, Sec.-Lt. vom Hohenzoll. Füs.-Regt. Nr. 40, ausgeschieden und zu den beurl. Offizieren der Kav. 1. Aufg. des 2. Bats. (Oels) 3. Niederschl. Landw.-Regts. Nr. 10 übergetreten. Clausius, Major a. D., von dem Verhältniß als Führer des 2. Aufgeb. 3. Bats. (Schivelbein) 2. Pomm. Regts. Nr. 9 entbunden. Haack, Prem.-Lt. vom 2. Aufgeb. 2. Bats. (Freystadt) 1. Niederschles. Regts. Nr. 6, Nerlich, Sec.-Lt. vom 1. Aufg. 3. Bats. (Glogau) desselben Regts., der Abschied bewilligt. v. Flotow, Oberst a. D., zuletzt Ob.-Lt. und Kommdr. des Bats. Ortelsburg Nr. 34, mit der Unif. dieses Bats. und seiner Pens. zur Dispos. gestellt. Mens, Rittm. von der Kavall. 2. Aufg. des 3. Bats. (Münsterberg) 4. Niederschles. Regts. Nr. 11, Tepfer, Pr.-Lt. von der Kav. 2. Aufgeb. des 1. Bats. (Glaz) dess. Regts., mit ihrer bisher. Unif., wie solche bis zum Erlaß der Kab.-Ordre vom 2. April 1857 getragen wurde, der Abschied bewilligt.

[Preußische Depesche in der Zollvereins-Angelegenheit.] Die preußische Erklärung in der Zollvereinsfrage, welche wir in Nr. 331 dieser Zeitung veröffentlichten, ist von einer Circulardepesche an die preußischen Gesandten begleitet gewesen, welche die „Neue Preuß. Ztg." mittheilt, und die folgendermaßen lautet:

Berlin, 8. Juli. Sämmtlichen Zollvereins-Regierungen ist die Erklärung bekannt, welche die königlich baierische Regierung in der Sitzung der General-Conferenz vom 13. v. M. hat abgeben lassen. Inhalt und Fassung derselben mußten uns die Frage nahe legen, ob die königlich baierische Regierung in dem, in früheren wiederholten Erklärungen kundgegebenen Bestreben, eine allseitige Verständigung herbeizuführen, beharren wolle. Die von ihr, wenige Tage nach dieser Erklärung, und bevor eine Antwort Preußens auf dieselbe auch nur möglich war, an mehrere Vereins-Regierungen gerichtete, inzwischen durch die Presse bekannt gewordene Mittheilung vom 18. v. M. war zu unserem Bedauern nicht geeignet, Momente für die Bejahung jener Frage darzubieten. Unter solchen Umständen würden wir über den Inhalt unserer Antwort auf die bairische Erklärung vom 13. Juni nicht im Zweifel gewesen sein, wenn wir uns bei den Verhandlungen der Generalconferenz lediglich den von der königlich bairischen Regierung vertretenen Auffassungen gegenüber auszusprechen hätten. Der königliche Bevollmächtigte würde alsdann angewiesen worden sein, in seiner Erwiderung darauf hinzuweisen, wie Baiern nach Inhalt der Erklärung vom 13. v. Mts. eine Verhandlung über die Erneuerung des Zollvereins sowohl, als über die Verhältnisse zu Oesterreich nur unter der Voraussetzung überhaupt als möglich betrachte, wenn Preußen die Aufrechthaltung des Vertrages mit Frankreich dahin auffasse, daß es zwar den dabei leitend gewesenen Prinzipien und Anschauungen auch fernerhin Geltung zu verschaffen bestrebt sein werde, den Vertrag als solchen aber aufgebe. An diesen Hinweis würde der königliche Bevollmächtigte lediglich die Erklärung anzuknüpfen gehabt haben, daß die fragliche Voraussetzung nicht zutreffe und Preußen daher die von ihm in seiner Erklärung vom 5. Juni vorgeschlagenen Verhandlungen von Seiten der königlich bairischen Regierung als abgelehnt betrachte. Wenn eine solche Entwickelung in der Absicht der königlich bairischen Regierung liegt, so würden wir diese im gemeinsamen Interesse der Bevölkerung des vereinten Zollgebietes beklagen. Aber wie wir es für unsere eigene Pflicht halten, die Zollvereinsverträge nur unter solchen Bedingungen zu erneuern, welche wir mit der Wohlfahrt Preußens verträglich finden, so achten wir auch die Freiheit der Entschließung, mit welcher die königlich bairische Regierung entscheiden wird, in wie weit die Interessen ihrer Unterthanen sich mit den Grundlagen, auf welchen wir unsererseits den Verein fortzusetzen vermögen, vereinbaren lassen. Das Bedürfniß, hierüber allseitig zur Klarheit zu gelangen, wird nach unseren Wahrnehmungen von sämmtlichen Zollverbündeten gleichmäßig empfunden, und wir glauben, die Sorgfalt, welche wir der Zukunft des Zollvereins widmen, nicht wirksamer bethätigen zu können, als durch die bereits in Aussicht gestellte Einladung zu Konferenzen, auf welchen jede Vereinsregierung die Bedingungen wird formuliren können, unter welchen sie in die Erneuerung der Zollvereinsverträge zu willigen bereit ist. — Wir haben uns in der von unserem Bevollmächtigten am 5. Juni abgegebenen Erklärung bereits über die Ziele ausgesprochen, welche wir bei Fortsetzung des Zollvereins im Auge haben. Wir glauben, daß andere Vereinsregierungen über diese Ziele mit uns einverstanden sind, und wir wissen, daß die in der Erklärung des königl. baierischen Bevollmächtigten vom 13. Juni ausgesprochene Auffassung keineswegs allseitig getheilt wird. Aus diesem Grunde haben wir auch den vorliegenden Anlaß nicht unbenutzt lassen wollen, um unseren Zollverbündeten jede weitere Aufklärung über unsere Auffassung zu geben, welche unter den gegenwärtigen Verhältnissen zur Förderung der Verständigung beitragen und, ihrer sachlichen Bedeutung nach, bei den Verhandlungen der Generalkonferenz überhaupt als am rechten Orte erscheinen kann. Auf diesem Gesichtspunkte beruht die Erklärung, welche von unserem Bevollmächtigten bei der Konferenz abgeben werden wird, und welche ich in Abschrift beifüge. — Ew. 2c. ersuche ich ergebenst, dem Hrn. 2c. sowohl von dieser Erklärung, als auch von der gegenwärtigen Depesche Mittheilung zu machen und ihm Abschrift beider Schriftstücke zur Verfügung zu stellen. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten. Im Auftrage: gez. v. Thile.

[Zur Zollfrage] hört die „B. B. Z." aus guter Quelle, daß Oesterreich einigen der noch schwankenden Zollvereinsregierungen die Erklärung hat zugehen lassen, daß es, falls der preußisch-französische Handelsvertrag zur Annahme gelangen sollte, sich veranlaßt sehen müsse, für die noch übrige Zeit des Februarvertrages vom Jahr 1853 seine Zwischenzölle zu erhöhen, daß es die Annahme des Artikel 31 jenes Handelsvertrags als eine Kündigung des ganzen Februarvertrags betrachte und daß es alsdann nicht mehr in der Lage sein werde, bei der ferneren Regulirung seines Zollwesens auf den Zollverein Rücksicht zu nehmen.

[Handelsvertrag mit Rußland.] Aus Petersburg ist der Staatsrath v. Thörner zu Verhandlungen in Zollangelegenheiten hier eingetroffen. Es waren, wie der „Köln. Ztg." von hier berichtet wird, schon im Laufe des verflossenen Winters preußischerseits mit der russischen Regierung über die Zweckmäßigkeit des Abschlusses eines Handelsvertrages Erörterungen angeknüpft worden, welche nun zu wirklichen Verhandlungen über die Durchführung von Zollermäßigungen und Verkehrserleichterungen geführt haben. Die Verhandlungen mit Herrn v. Thörner werden Räthe des Handels- und Finanzministeriums führen. Nach Maßgabe der Abrede in Artikel 23 des Vertrages vom 11. März 1825 ist der wiener Tractat vom 3. Mai 1815 in Betreff des Grenzverkehrs mit dem Königreich Polen und der Stromschifffahrt als noch in Giltigkeit bestehend anzusehen, wenn auch bekanntlich die Ausführung desselben ruht.

[Ueber die Bundesreformplane Oesterreichs,] von denen die süddeutsche Presse so viel zu erzählen weiß, ist hier durchaus nichts Positives bekannt. Man bezweifelt hier auch sehr, daß die österreichische Regierung die Absicht habe, mit derartigen Projecten in einer Zeit hervorzutreten, wo sie im Innern des eigenen Landes Projecte durchzuführen sucht, welche mit den ihr untergestellten deutschen Reformprojecten in schnurgeradem Gegensatz stehen. Sollten jedoch zur Reform des deutschen Bundes wirklich Vorschläge gemacht werden, so werden sie natürlich von Preußen nicht ohne Weiteres verworfen, sondern mit Sorgfalt geprüft und für den Fall, daß sie etwas Gutes enthalten, unterstützt werden. Aber, wie gesagt, man zweifelt, daß Projecte dieser Art zum Vorschein kommen werden.

[Die Altliberalen] wollen im August in Koburg zu einer Berathung der gegenwärtigen Lage zusammentreten.

[Tumultuanten.] In den letzten Tagen sind wieder 15 der wegen Betheiligung an den Unruhen auf dem Moritzplatze verhafteten Personen vom Richter aus der Haft entlassen worden. Es befinden sich gegenwärtig noch 36 derselben in Haft.

Stralsund, 17. Juli. [Zu dem heutigen Empfange II. kk. HH. des Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin] in unserer Stadt waren vielfache Vorbereitungen getroffen. In der Triebseer-Vorstadt war ein mit Guirlanden und Fahnen geschmücktes Portal aufgestellt; das Stadtthor war gleichfalls mit Kränzen und Flaggen geschmückt; ebenso die Straßen, durch welche die königl. Herrschaften bis zum Rathhause fuhren. Die Einrichtung des letzteren hatte mannichfache Schwierigkeiten, indem das umfangreiche Gebäude im Umbau begriffen ist und durch die Decoration zugleich ganze Theile versteckt werden mußten. Der große Rathhaussaal prangte in reichem Blumenschmuck, und auf dem Vorplatz waren zwischen den Pflanzen-Gruppen kleine Mädchen in Gruppen aufgestellt, welche den königlichen Herrschaften Kränze und Bouquets entgegenhielten. In dem großen Sitzungssaale des Raths, dessen Wände mit den Bildern schwedischer Könige geziert sind, waren die Vorbereitungen zur Bewirthung Ihrer königlichen Hoheiten getroffen, während die sonst geladenen Gäste sich in dem Sitzungssaale der Bürgerschaft zum Dejeuner versammeln sollten. II. kk. HH. kamen erst gegen 3 Uhr von Divitz, dem Gute des Regierungs-Präsidenten Grafen von Krassow, in der Stadt an, ließen sich dann im großen Rathhaussaale die versammelten Behörden und Gäste vorstellen und nahmen die Erfrischungen ein, welche ihrem Wunsche gemäß vom Buffet aus gereicht wurden. Eine besondere Gunst ward dem heute eröffneten neuvorpommerschen Provinzial-Museum zu Theil, indem die königl. Herrschaften, die in einem Flügel des Rathhauses neu eingerichteten Räume und die bereits gesammelten Gegenstände besichtigten. Gegen 6 Uhr begaben sich Ihre königl. Hoh. durch die festlich geschmückte Fährstraße nach dem Hafen und fuhren mit dem königl. Schleppdampfschiff „Greif" an Bord der „Grille", um nach Putbus zurückzukehren. (Ostf.-Z.)

Köln, 18. Juli. [Abgeordnetenfest.] Im altehrwürdigen Gürzenich fand heute das rheinisch-westfälische Abgeordnetenfest statt. Gegen 3 Uhr strömten die 800 Theilnehmer von allen Seiten nach dem Festlokal und nahmen in dem großen Saal ihre Plätze ein. — Punkt 3½ Uhr erschienen die Abgeordneten, geleitet von Comite-Mitgliedern und empfangen von einstimmigem Applaus. Von den 78 eingeladenen Abgeordneten — sämmtliche freisinnige Vertreter von Rheinland-Westfalen, die Präsidenten des Hauses, außerdem Lüning und Schulze-Delitzsch — waren etwa 50 erschienen. Als theilnehmende Ehrengäste sind noch hervorzuheben der Abgeordnete v. Baerst und und der Regierungsrath v. Sybel, Vater des Abgeordneten, der, beiläufig bemerkt, auch dieses Fest noch in voller Rüstigkeit durchlebte, obgleich Lorck's „Männer der Zeit" ihn bereits im Jahre 1857 sterben lassen. Nachdem Herr Klassen-Cappelmann das Bankett eröffnet und aus den Entschuldigungsschreiben der am persönlichen Erscheinen verhinderten Präsidenten, sowie der Abgeordneten Waldeck, Virchow und Löwe-Calbe Einiges mitgetheilt hatte, hielt Assessor Jung die eigentliche Fest- und Begrüßungsrede. Darauf brachte Rönne (Solingen) ein Hoch aus auf das preußische Volk, v. Sybel auf die Verfassung, Leue mit ganz besonderer Wärme auf die Preßfreiheit, von Baerst auf das deutsche Vaterland. Harkort auf den Präsidenten Grabow, Becker (Dortmund) auf die Stadt Köln, zuletzt der Appellations-Gerichtsrath v. Ammon aus Köln auf die Sonne der Freiheit. Während des Festes wurden eingelaufene Telegramme verlesen vom Verein der Verfassungsfreunde in Trier, vom Männergesangverein in Elberfeld, vom Präsidenten Grabow — bei der Erwähnung seines Namens erhob sich die ganze Versammlung —, aus München, aus Stettin. Unter den Festgenossen befanden sich Theilnehmer aus den meisten Provinzen des preußischen Vaterlandes. Am Abend fand Reünion in den Räumen und Gartenanlagen des Hotel Bellevue mit Gesang und Harmonie statt. Erst sehr spät trennte man sich, um sich am andern Morgen zur Festfahrt nach Rolandseck am Rhein wieder zu versammeln.

Rolandseck, 19. Juli. [Abgeordnetenfest.] Heute Vormittag 9 Uhr wurde die Festfahrt von Köln hierher auf den 4 festlich geschmückten Dampfschiffen „Schiller" (auf dem sich die Abgeordneten befanden), „Göthe", „Gutenberg" und „Concordia" beim herrlichsten Wetter angetreten. Fast jedes Dorf, das wir passirten, hatte geflaggt und begrüßte die Festflotille mit Hurrahrufen. In Bonn wurde angehalten, um die dortigen Abgeordneten und Festgenossen aufzunehmen. Die Ausschmückung der Rheinseite der Stadt, so wie das beabsichtigte Böllerschießen auf dem Rheinwerft mußte unterbleiben, weil die polizeiliche Genehmigung dazu nicht ertheilt war. Am Ufer hatte sich eine unabsehbare Menschenmenge eingefunden. In Königswinter wieder kurzer Aufenthalt; hier wurde geflaggt und geböllert. In Rolandseck bei und nach dem dort im Stationshause, bekanntlich dem schönsten Punkte der Rheinlande, veranstalteten Diner sind hervorzuheben die Reden der Abgeordneten Dr. Lüning auf das deutsche Vaterland, Lette auf die gesetzmäßige Entwickelung unserer Zustände, Dr. Becker (Dortmund) auf die Wähler und die Frauen, v. Sybel auf Rheinland-Westfalen. Um sieben Uhr gehen die Schiffe von hier nach Köln zurück. (Volksztg.)

Wetter a. d. Ruhr, 17. Juli. [Fr. Harkort] hat der hiesigen Gemeinde ein schönes Geschenk gemacht. Als Inhaber des eisernen Kreuzes bezieht derselbe von jetzt an für seine Lebenszeit einen Ehrensold von jährl. 50 Thlr. Diese hat Hr. H. der Gemeinde geschenkt, unter der Bedingung, daß das Geld in hiesiger Sparkasse angelegt werde, und daß nach seinem Tode die Zinsen des sich bis dahin gebildeten Kapitals zur Unterstützung bedürftiger Veteranen der hiesigen Gemeinde verwandt werden sollen. Möge das Geschenk zu einer bedeutenden Summe anwachsen!

Deutschland.

München, 17. Juli. [Personalien.] Frhr. v. Liebig ist von Sr. Majestät dem König von Sachsen mit dem Commandeurkreuz des Albrechts-Ordens decorirt worden, und zwar, wie sich ein beiliegendes Encomium ausdrückt, aus Anlaß der großen Vortheile, welche Sachsen durch die Anwendung der Grundsätze der Agricultur-Chemie bisher schon erzielt hat. — Der bisherige Privat-Docent und Herausgeber der „Deutschen Reichstagsacten", Dr. Julius Weizsäcker, geht als ordentlicher Professor für alte Geschichte nach Erlangen.

Nürnberg, 12. Juli. [Das so berüchtigte „schwarze Buch"] soll nun seine Rolle schließlich noch vor den Schranken der Assisen ausspielen. Man wird sich noch erinnern, daß der vormalige Polizei-Offiziant Fr. Rang von hier, der angebliche und, wie sich auch herausgestellt hat, sogar wirkliche Verfasser des schwarzen Buches, beim letzten Landtage Beschwerde wegen Verletzung der Verfassung geführt hat. Wie bekannt, wurde jedoch diese Beschwerde auf Vortrag des Referenten des 4. Ausschusses der Kammer der Abgeordneten, Oskar Freiherrn v. Redwitz, als formell und materiell unbegründet zurückgewiesen. Daraufhin hat Rang im Laufe des vergangenen Jahres in dem von ihm redigirten (nunmehr aber eingegangenen) „Zuschauer an der Pegnitz" mehrere Aufsätze erscheinen lassen, in welchen er dem Abg. v. Redwitz vorwarf, in seinem Referate absichtlich Wahres unterdrückt und vorsätzlich Unwahres berichtet zu haben, worin er ferner die Behauptung aufstellte, daß der Minister Graf v. Reigersberg den König getäuscht und hintergangen habe, um diesen zur Unterzeichnung des Entlassungs-Rescriptes zu veranlassen, und in welchen endlich sogar Sr. Majestät dem König der Bruch des königl. Wortes vorgeworfen ist. Rang wurde deswegen in Untersuchung gezogen und ist nunmehr wegen Vergehens der Majestätsbeleidigung, sowie wegen zweier Vergehen der Verleumdung (an v. Redwitz und Graf v. Reigersberg), sämmtliche angeschuldigte Vergehen verübt durch die Presse, vor die nächste, am 14. September d. J. beginnende Schwurgerichtssitzung nach Ansbach verwiesen.

Karlsruhe, 17. Juli. [In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer] kam die vielbesprochene und wichtige Frage über das Recht des Richters, die Gesetzmäßigkeit von Verordnungen zu prüfen, bei Gelegenheit der Berathung einzelner Punkte des Polizeistrafgesetzbuchs zur endgiltigen Entscheidung, indem die zweite Kammer, um das Zustandekommen des Gesetzbuches nicht zu gefährden, dem Beschlusse der ersten Kammer beitrat, nach welchem das richterliche Prüfungsrecht klar und ausdrücklich im Polizeistrafgesetzbuche ausgesprochen werden soll, während der frühere Beschluß der zweiten Kammer die Sache unentschieden lassen wollte.

Kassel, 17. Juli. [Der Kurfürst] kehrt am nächsten Dinstag von Böhmen nach Wilhelmshöhe zurück, um die noch vom Landtage her zurückstehenden Arbeiten während der Zeit der Vertagung der Stände zu erledigen. Unsere neuliche Mittheilung bezüglich der Genehmigung der vom Landtage in der letzten Zeit bearbeiteten Gesetze ist allerdings nicht dahin zu verstehen, daß die formelle Sanction bereits erfolgt sei, indessen hat sich der Kurfürst auf Bericht über die wesentlichen Aenderungen, welche der Landtag an den Entwürfen vorgenommen, bereits zustimmend geäußert und es ist in maßgebenden Kreisen Niemand, der auch nur den geringsten Anstand befürchtete.

Hannover, 17. Juli. [Jede politische Ueberzeugung soll man ehren.] Die zu Harburg erscheinende „Elbzeitung" war unter dem Ministerium v. Borries das Blatt, welches wohl die Krone davon trug — unvorgreiflich der Ansprüche ähnlicher Blätter — in Ungeschicklichkeit der Vertheidigung der Regierung und in Unsauberkeit der Angriffe auf deren Gegner. Sie trieb es so arg, daß wegen ihres die Grenzen überschreitenden Verhaltens der Club sich vom Lesetische entfernte. Unter dem neuen Ministerium verließ die „Elbzeitung" nach und nach ihre übelsten Gewohnheiten, und seit Kurzem ging sie in ziemliche Farblosigkeit über, indem zugleich der Drucker,

Verleger und Redacteur die Redaction abgab, und nur Verleger und Drucker blieb. In der hamburger „Reform" wurde die Erscheinung daraus erklärt, daß dem Blatte unter v. Borries eine jährliche Unterstützung von 1500 Thlr. aus Mitteln des Ministerii gegeben, diese aber kürzlich entzogen sei. Die Angabe, daß das Blatt fünfzehnhundert Thaler bezogen habe, wird am Ende der neuesten Nummer desselben in Abrede gestellt und als „Tendenzlüge" bezeichnet; in einem Artikel, welcher schließt mit den Worten: „Jede politische Ueberzeugung soll man ehren; gewisse Leute aber sind unverbesserlich; bei ihnen gilt der jesuitische Grundsatz: der Zweck heiligt die Mittel!" — Während dergestalt hinten laut wird, was als moralische Entrüstuug gelten will, trägt dasselbe Blatt vorn eine Erklärung des Druckers und vormaligen Redacteurs, worin es heißt: „... bemerke ich, daß mir seit mehreren Jahren zu wiederholtenmalen eine Begünstigung durch Zuwendung von Druckarbeiten in Aussicht gestellt, und sowohl schriftlich (zuletzt noch durch Schreiben vom 28. März 1863) als mündlich verheißen ist, die mich allein veranlassen mußte, der Regierungspolitik ausschließlich die Spalten der „Elbzeitung" offen zu halten. Die Begünstigung ist ausgeblieben, die Arbeiten meiner Mitbürger, welche mit der Regierungspolitik nicht harmoniren, sind mir dagegen entzogen. Fernere Opfer zu bringen, lief daher meinem persönlichen Interesse zuwider u. s. w. u. s. w." — Man sieht — schreibt die „Ztg. f. Nordd." — aus dem in seiner Offenherzigkeit einzigen Bekenntnisse, mit welchen Mitteln und mit welchen Werkzeugen unter dem Ministerium v. Borries in der Lokalpresse öffentliche Meinung — gemacht wurde.

Großbritannien.

London, 18. Juli. [Prinz Alfred] wird den kommenden Herbst zum großen Theil in Edinburgh zubringen und im Schlosse Holyrood wohnen; er beabsichtigt die Vorlesungen verschiedener berühmter Professoren der dortigen Universität zu besuchen. Vielleicht wird er seinen Aufenthalt in der schottischen Hauptstadt auf ein halbes Jahr ausdehnen.

[Mr. Evarts,] welcher von der Regierung der Vereinigten Staaten nach England geschickt worden war, um mit dem amerikanischen Gesandten Mr. Adams gemeinschaftlich eine Lösung der aus einigen völkerrechtlichen Fragen hervorgegangenen oder etwa noch hervorgehenden Schwierigkeiten herbeizuführen, trat heute die Rückreise in seine Heimath an. Man ist allgemein der Ansicht, daß seine Gegenwart von Nutzen gewesen, und daß er seine Mission zu allseitiger Befriedigung ausgeführt habe.

Oesterreich.

Karlsbad, 18. Juli. [Der König von Preußen] ist so eben, Mittags 1 Uhr, im offenen Wagen abgereist; ein zahlreiches, gewähltes Publikum hatte sich versammelt, und beim Einsteigen in den Wagen wurde er mit einem dreimaligen Hoch begrüßt; dies begleitete ihn durch die Straße von der versammelten Menge; er saß entblößten Hauptes im Wagen, dankte sehr freundlich nach allen Seiten. Mit Blumenbouquets wurde er überschüttet. Ein Fackelzug nnd Serenade, die gestern Abend ausgeführt wurden, wurden vom König sehr freundlich aufgenommen. (D. A. Z.)

Italien.

Turin, 17. Juli. [Die Unterhandlungen wegen des Vorfalles in Genua] dauern fort, und schon sind, wie man der „Italia" versichert, gewisse Auskunftsmittel vorgeschlagen worden, welche man für geeignet hält, die Ehre beider Nationen zu wahren. Trotzdem ist noch kein bestimmter Entschluß gefaßt worden. Mittlerweile glauben wir, wenn wir gut unterrichtet sind, daß die italienische Regierung sich im Prinzipe gegen die Auslieferung erklärt hat.

Rußland.

Unruhen in Polen.

[Die „Europe" bringt eine Analyse der russischen Antwortnoten.] Fürst Gortschakoff geht von dem Satze aus: „Niemand meint es mit den Polen besser, als Rußland und der Kaiser Alexander, und Niemand wünscht ernstlicher, jeden den europäischen Frieden gefährdenden Schritt zu vermeiden. Von diesen Gefühlen und Absichten beseelt, hat Kaiser Alexander dem Fürsten Gortschakoff befohlen, im Principe die sechs Punkte des Rußland zur Prüfung vorgelegten Programmes anzunehmen. Fürst Gortschakoff kann aber nicht unterlassen, hierbei sofort zu bemerken, daß eine weitere Discussion zwischen den Mächten noch unerläßlich ist, damit diese sechs Punkte eine solide Basis eines Einvernehmens der drei Mächte mit Rußland über die künftigen Geschicke Polens werden. Nach dieser Einleitung unterwirft Fürst Gortschakoff jeden der sechs Punkte einer besonderen Würdigung. Eine polnische National-Vertretung, so wie Drouyn de Lhuys und Russell dieselbe vorschlagen, hat ihre Bedenken; die Bildung einer polnischen National-Armee wäre fast eine Beleidigung und auf jeden Fall eine Gefahr für das russische Reich; darauf sei also von vornherein zu verzichten. Die Einberufung einer Conferenz zur Ordnung der polnischen Frage, so fährt der Fürst Gortschakoff fort, ist an sich dem Kaiser Alexander nicht unangenehm, da Seine Majestät die Pacificirung der empörten Provinzen je eher desto lieber sieht; aber die europäischen Interessen sowohl wie die Würde der russischen Krone würden erheischen, daß die Conferenz die Aufgabe erhielte, auch noch andere Fragen, außer der polnischen, zu lösen. Der Vorschlag eines Waffenstillstandes wurde Frankreich und England aus Menschlichkeitsrücksichten, welche der Zar zu würdigen weiß, eingegeben; indeß eine Einstellung des Kampfes würde im jetzigen Augenblicke schwierig sein; die Polen haben durch Beanspruchung der Provinzen, auf die ihnen kein Recht zusteht, sondern die unzweifelhaft russisch sind und zu Rußland gehören, das russische Nationalgefühl verletzt und aufgeregt. Was die anderen Punkte anbetrifft, so erklärt Fürst Gortschakoff, daß der Kaiser, wie sich durch Thatsachen belegen lasse, den Wünschen der drei Mächte zuvorgekommen." Die „Europe" fügt hinzu, in der russischen Antwort, welche dem Grafen Rechberg übergeben worden, werde, jedoch nur beiläufig bemerkt, Niemand sei besser als die Mächte, welche bei der Theilung Polens betheiligt, im Stande, Mittel anzugeben, wie die polnischen Wirren zu schlichten und die Polen zu einer ordentlichen, dem Fortschritte huldigenden Stellung zu bringen seien.

Von der Prosna, 16. Juli. [Zur Insurrection.] Nachdem sich der Insurgentenführer Edmund v. Taczanowski mit seiner Schaar mehrere Tage hindurch in der Nähe der Grenze bei Czocz aufgehalten, ist er gestern zwischen Peisern, Tagorowo und Chocz von den Russen, welchen er höchst wahrscheinlich entfliehen wollte, eingeholt und geschlagen worden. Von den versprengten Insurgenten sind vier auf hiesiges Gebiet übergetreten, von dem diesseitigen Militär festgenommen und unter großem Zulauf von Menschen nach Pleschen gebracht worden. Diese vier Insurgenten, kaum dem Knabenalter entwachsen, waren wie alle anderen mit einem grauen Commismantel nach gleichem Schnitt und der bekannten viereckigen blauen polnischen Mütze bekleidet. Bei ihrer heute durch den Landrath Gregorovius vorgenommenen Vernehmung ermittelte sich, daß sie Vincent Jerzykiewicz, Handlungsdiener aus Posen, Arnold Bronikowski, Gymnasiast aus Trzemeszno, Carl Stark, Konditor aus Posen, und Stanislaw Liszewski, Wirthschaftsschreiber aus Wronczyn bei Pudewitz, sind. Sie sind der Staatsanwaltschaft übergeben. Nach sicheren Nachrichten sollten am 14. d. M. bedeutende Zuzüge zum Taczanowskischen Corps stattfinden. Wahrscheinlich um diese Zuzügler aufzunehmen, hat sich Taczanowski mehrere Tage bei Czocz aufgehalten. Die Russen haben ihm indessen zur Verstärkung keine Zeit gelassen, denn es ist nicht bemerkt worden, daß das Corps sich ansehnlich vermehrt habe. Die Grenze innerhalb des Kreises Pleschen ist seit dem Erscheinen Taczanowskis stark besetzt. (Pos. Z.)

Amerika.

New-York, 4. Juli. [Nachträge zur Schlacht bei Gettysburg.] Der Verlust auf unserer Seite ist sehr groß. Das deutsche Armeecorps allein verlor 3000 Mann. Telegraphische Depeschen sagen: Die Deutschen schlugen sich wie rasende Teufel. Reinolds und Schimmelpfennig, die bravsten unter den Braven, fielen, ebenso die Generale Paul und Zook. Sickles wurde schwer verwundet, ebenso die Generale Barlow, Graham und Warren. Von Seiten der Rebellen fiel General Longstreet. Die Telegraphen-Bureaus sind belagert vom aufgeregten Volke. Großer Enthusiasmus herrscht durch alle Schichten der Gesellschaft, der um so intensiver ist, als die guten Nachrichten mit dem großen Tage der Geburt der Freiheit des amerikanischen Volkes, mit dem 4. Juli, kommen und durch das große weite Land ertönen. Es scheint Licht werden zu wollen nach dieser langen Finsterniß! Möchte der heutige 4. Juli der zweite Auferstehungstag der Union werden!

⁎⁎ **Breslau,** 21. Juli. Gestern meldeten wir, daß ein Theil der Garnisonen von Glogau und Görlitz Befehl zur Marschbereitschaft erhalten hätten. Dagegen schreibt man uns heut aus Glogau Folgendes:

† **Glogau,** 20. Juli. Am Sonnabend traf hier die telegraphische Anzeige ein, daß die beiden hierselbst in Garnison befindlichen Bataillone des Füsilir-Regts. Nr. 38 sich marschbereit halten sollen. Am Sonntag wurde dieser Befehl dahin vervollständigt, daß die beiden Bataillone am Donnerstag und Freitag mit der Eisenbahn nach Lissa befördert werden sollten, um von da nach Wreschen zu marschiren. Hierher in Garnison waren das 2. und 3. Bataillon des 47. Regts. aus Löwenberg und Hirschberg bestimmt. Heute gegen Mittag ist jedoch eine vollständige Gegenordre eingetroffen, die beiden Bataillone des Füsilir-Regts. Nr. 38 bleiben vorläufig noch hier und auch der Ausmarsch der Bataillone aus Löwenberg und Hirschberg soll sistirt sein.

Ebenso meldet die „Nied. Ztg." aus Görlitz vom 20. Juli:

„Nachdem bereits gestern die schriftliche Ordre eingetroffen war, daß das 1. Bat. 2. Niederschlesischen Inf.-Regts. Nr. 47 am 23. d. nach Glogau ausrücken sollte, ist heute Mittag durch eine telegraphische Depesche diese Ordre aufgehoben."

Aus Posen meldet uns die „Ostdeutsche Ztg." unterm 20. Juli Folgendes:

„Einem am Sonnabend ganz unerwartet ertheilten Befehle gemäß marschirt morgen das Füsilier-Bataillon des 1. niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 46 von hier nach der russisch-polnischen Grenze ab, wahrscheinlich um daselbst einzelne Mannschaften des 61. Infanterie-Regiments abzulösen. Dem gedachten Bataillon werden im Laufe dieser Woche wahrscheinlich noch andere Theile der hiesigen Garnison nach der Grenze hin, nachfolgen, da das jetzt zu erwartende, häufige Uebertreten zahlreicher Insurgentenschaaren die Aufstellung einer imponirenden Waffenmacht an der Grenze nothwendig macht. Ueberhaupt spricht man in militärischen Kreisen jetzt viel von einer theilweisen Translocirung des hiesigen Armeecorps, indem dasselbe mit einzelnen Truppentheilen des vierten Armeecorps, welches in der Provinz Sachsen steht, die Quartiere wechseln soll."

[Berichtigung.] Die im heutigen Morgenblatte mitgetheilte Depesche über den Inhalt der russischen Antwort ist uns aus Paris, nicht aus Wien zugegangen.

△ ▽ **Breslau,** 21. Juli. Der Ordensgeneral der Barmherzigen Brüder, Monsignor Joannes Maria Alfieri, ist heute Morgen mit dem märkischen Bahnzuge in Begleitung seines Secretärs und des Pater-Provinzial von hier nach Steinau a. O. abgereist.

Breslau, 21. Juli. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Ohlauerstraße 65 2 silberre Portepee's, aus verschlossener, durch Nachschlüssel geöffneter Bodenkammer, eine grstrickte Tischdecke, eine Tischserviette, 3 Kopfkissen-Ueberzüge von weißer Leinwand, gez. A. v. K., 1 Parchent-Unterrock und 1 Paar wollene Unterhosen; Altbüßerstraße 35 eine silberne Cylinderuhr mtt Emaillezifferblatt, römischen Zahlen und blumartigciselirter Rückseite; Vorwerksstraße 29a eine Geldschwinge mit circa 3 Thaler Inhalt in verschiedenen Münzsorten; Karlsstraße 15 ein Stück blaugraues Tuch, im Werthe von 16—18 Thlr.; in Morgenau aus einer unverschlossenen Kegelbahn ein schwarzer Tuchrock, in dessen Taschen sich eine Haarbürste und ein Taschentuch befanden; Sonnenstraße 4 vier weiße und 3 bunte Taschentücher, 2 bunte Frauen-Halstücher, 2 weiße Vorhemdchen, gez. B. L. oder W. L., 2 weiße Halskragen, eine hohenzollernsche Denkmünze, 3 Thlr baares Geld und eine rothlederne Brieftasche, enthaltend mehrere auf den Namen Lessenthin lautende Militärpapiere und verschiedene andere Schriftstücke, worunter auch ein Testament über diverse Gold- und Silbersachen.

Außerhalb Breslau: zwei schwarze Tuchröcke mit Camlotfutter, ein Bukskinrock, ein grauer Ueberzieher mit grauem Futter, ein Paar schwarze Tuchhosen, ein Paar Bukskin-Hosen, ein Paar graue Zeughosen, ein Paar weiße Englischlederhosen, eine schwarzseidene Weste, zwei Halstücher, zwei bunte und drei weiße Taschentücher, letztere F. K. gezeichnet, eine silberne Cylinder-Uhr mit Broncekette.

Verloren wurden: ein Portemonnaie mit Stahlbügel und acht Thaler Inhalt, worunter eine Kassenanweisung von fünf Thaler; ein schwarzes Portemonnaie, in welchem sich eine Banknote von 25 Thaler befand.

Angekommen: Fürst v. Hatzfeld-Schönstein aus Trachenberg. Baron v. d. Goltz, General-Lieutenant, aus Berlin. v. Pommer-Esche, Gen.-Direktor, aus Berlin. Oppermann, Geheimer Ober-Regierungsrath, aus Berlin. (Pol.-Bl.)

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 20. Juli 10 U. Ab.	330,15	+13,2	S. 1.	Heiter.
21. Juli 6 U. Mrg.	330,38	+11,3	W. 1.	Bedeckt. Regen.

Breslau, 21. Juli. [Wasserstand.] O.-P. 12 F. 3 Z. U.-P. — F. 6 Z.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 20. Juli. Die Börse eröffnete sehr matt. Bei Abgang dieser Depesche (12 Uhr 50 Min. Nachm.) wurde die Rente zu 68, Credit mobilier zu 1130, Lombarden zu 565 und Italien. Rente zu 71, 40 gehandelt.

London, 20. Juli, Nachm. 3 Uhr. Türkische Consols 50¼. — Consols 92⅝. 1proz. Spanier 48½. Mexikaner 37. 5proz. Russen 94½. Neue Russen 93½. Sardinier 90.

Wien, 20. Juli, Nachm. 12 Uhr 30 M. Die Stimmung war matt. 5proz. Metalliques 76, 50. 4½proz. Metalliques 68, 75. 1854er Loose 95, 75. Bank-Aktien 794, —. Nordbahn 168, 50. National-Anlehen 81, 90. Credit-Aktien 190, 80. Staats-Eisenbahn-Aktien-Cert. 200, —. London 112, —. Hamburg 83, 80. Paris 44, 40. Gold —. Böhmische Westbahn 161, 75. Neue Loose 133, 25. 1860er Loose 100, —. Lomb. Eisenbahn 252, —.

Frankfurt a. M., 20. Juli, Nachm. 2 Uhr 30 M. Oesterr. Effekten in Folge ungünstigerer Notirungen der ausländischen Börsen bei belangreichem Geschäft merklich niedriger. Böhm. Westbahn 73. Finnl. Anl. 90⅛. Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbach 142¾. Wiener Wechsel 104¾. Darmstädter Bankaktien 238. Darmstädter Zettelbank 255. 5prozent. Metalliques 67⅛. 4½proz. Metall. 60⅞. 1854er Loose 84¼. Oesterreichische National-Anl. 71½. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 214. Oesterreichische Bankantheile 827. Oesterr. Credit-Aktien 199. Neueste österreichische Anleihe 90. Oesterr. Elisabetbahn —. Rhein-Nahebahn 29⅛. Hessische Ludwigsbahn 128½.

Hamburg, 20. Juli, Nachm. 2 Uhr 30 M. Bei mäßigem Geschäft flaue Stimmung. Geld weniger reichlich. Finnländische Anleihe 88¾. — Schluß-Course: National-Anleihe 72½. Oesterreichische Credit-Aktien 84½. Vereinsbank 104⅛. Nordd. Bank 105½. Rheinische 100. Nordbahn 63¼. Disconto 3¼ Br.

Hamburg, 20. Juli. [Getreidemarkt.] Weizen loco letzte frühere Preise bezahlt, ab auswärts sehr festere Stimmung, doch ruhig. Roggen loco fest, ab Ostsee ohne Geschäft, Danzig und Königsberg Juli zu 75 Thlr., September-Oktober zu 76 Thlr. zu haben. Oel Oktbr. 28½, Mai 27⅜. Kaffee fest, doch ruhig, da Inhaber zurückhaltend sind und höhere Preise fordern. Zink ohne Umsatz.

Liverpool, 20. Juli. [Baumwolle.] 8000 Ballen Umsatz. — Preise theilweise, namentlich für amerikanische Baumwolle, ¼ höher.

London, 20. Juli. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen lebhaft, Hafer ruhig. — Trübe Witterung.

Amsterdam, 20. Juli. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen unverändert. Roggen, loco stille, Termine 1 Fl. höher. Raps October 71½. Rüböl October 41, November 41⅝.

Berlin, 20. Juli. Der Verlauf des gestrigen Privatverkehrs hatte bereits eine flaue Stimmung für die heutige Börse significirt, und in der That begann das Geschäft in gedrücktester Stimmung, die indeß im Laufe der Börsenzeit einer mehr hervortretenden Zuversichtlichkeit, welche sich aber später wieder verlor, weichen zu wollen schien. Die Kritik, welche besonders die französische Presse an die russischen Antworten in der polnischen Angelegenheit knüpft, wirkt sowohl hier, wie an der wiener Börse (von der man darauf hin heut Vormittag die Course niedriger: Credit 191. 80—92, Loose 100. 50. London 111. 75 taxirt und flaue Haltung meldete) nichts weniger als beruhigend, zudem brachten noch die neuesten amerikanischen Nachrichten keine Aussichten auf eine baldige Beendigung der dortigen Kämpfe, und vermehrten die Verstimmung. Trotz all dieser Anschauungen war die Börse entfernt davon, ein Bild des Erschrecktseins zu bieten, sie verlief vielmehr in träger Unlust, derzufolge sich häufig Coursrückgänge herausstellten. Reger Umsatz entfaltete sich nur besonders in österr. Creditactien, auch waren neueste Loose ähnlich, wenn auch nicht ganz so, belebt. Bank- und Creditactien ließen Thätigkeit vermissen, allenfalls wären genfer auszunehmen, nicht viel anders gestaltete sich das Geschäft in Eisenbahnactien, welche bei den Effectengattungen vielfach Coursnachlässe und nur vereinzelt Erhöhungen aufweisen. Disconten nahm man zu 3⅜ und 3½% Zinsen. (Bank.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 20. Juli 1863.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	101¾ B.
Staats-Anl. von 1859	5	106⅝ bz.
dito 1850. 52	4	98½ bz.
dito 1854	4½	101¾ bz.
dito 1855	4½	101¾ bz.
dito 1856	4½	101¾ G.
dito 1857	4½	101¾ bz.
dito 1859	4½	101¾ bz.
dito 1853	4	98¾ B.
Staats-Schuldscheine	3½	90½ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	130 B.
Berliner Stadt-Obl.	4½	103¼ G.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	91½ bz
Pommersche	3½	91⅞ G.
Posensche	4	103¾ B.
dito	3½	97¾ G.
dito neue	4	97¾ B.
Schlesische	3½	95⅜ bz.
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	99½ bz.
Pommersche	4	99⅜ G.
Posensche	4	97⅞ B.
Preussische	4	98¾ bz.
Westph. u. Rhein	4	98¾ B.
Sächsische	4	99½ G.
Schlesische	4	100¼ G.

Louisd'or 109¾ bz. G.	Oest. Bankn. 89¾ bz.
Goldkronen 9. 6¼ G.	Poln. Bankn. 92¼ ⅜ b.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	68¾ G.
dito Nat.-Anl.	5	73⅜ bz.u.G.
dito Lott.-A.v.60	5	90⅛ à ⅜ à ¼ bz.
dito 54er Pr.-A.	4	87 B.
dito Eisenb.-L.	—	89 etw bz.u.G.
Russ. Engl. Anl. 1862	5	91⅞ bz.
dito 4½% Anl.	4½	— — —
dito Poln. Sch.-Ob.	4	80¼ B.
Poln. Pfandbr.	4	— — —
dito III. Em.	4	93¾ B.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	90¼ etw bz
dito à 300 Fl.	5	91½ G.
dito à 200 Fl.		23½ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	56¼ B.
Baden. 35 Fl. Loose	—	31¼ G

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	101¼ B.
dito II.	4½	100½ G.
dito IV.	4½	100¼ B.
dito III. v. St. 3½ g.	3½	83⅛ G.
Cöln-Minden	4½	101 G
dito II.	5	103¾ B.
dito	4	96¼ bz.
dito III.	4	91¾ G.
dito	4½	100¾ bz.
dito IV.	4	93½ bz.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	92 G.
dito III.	4½	97⅜ bz.
Niederschl. Märk.	4	97¾ G.
dito conv.	4	97¾ B.
dito III.	4	97 bz.
dito IV.	4½	101¼ G.
Niederschl. Zweigb. Litt. C.	5	101½ G.
Oberschles. A.	4	— —
dito B.	3½	87¾ bz.
dito C. u. D.	4	98 B.
dito E.	3½	84⅝ bz.
dito F.	4½	101¼ B.
Oest. Franz.	3	276½ bz.
Oest. südl. St.-B.	3	264½ B.
Rhein. v. St. gar.	4½	101¼ G.
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	100½ B.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1861	1862	Zf.	
Aachen-Düsseld.	3½	3½	3½	93 [illegible] bz.
Aachen-Mastrich	0	0	4	35 bz.
Amsterd.-Rottd.	5 1/15	6	4	106 bz.
Berg.-Märkische	6½	6½	4	109½ bz.
Berlin-Anhalt	8¼	8½	4	152¼ bz
Berlin-Hamburg	6	6¼	4	123 bz.
Berl.-Potsd.-Mg.	11	14	4	192 bz.
Berlin-Stettin	7 1/12	7 5/12	4	135¾ bz. (e.D.)
Böhm. Westb.	—	—	5	72¾ bz.
Breslau-Freib.	6⅞	8	4	136½ bz.
Cöln-Minden	12¼	12⅝	3½	18[illegible] ⅞ G
Cosel-Oderberg.	0	½	4	6[illegible] bz
dito St.-Prior.	—	—	4½	94¼ B.
dito dito	—	—	5	99 bz.
Ludwgsh.-Bexb.	8	9	4	143½ G.
Magd.-Halberst.	22½	25½	4	289 B.
Magd.-Leipzig	17	17	4	— — —
Magd.-Wittenbg.	1⅙	1 5/24	4	66½ bz.
Mainz-Ludwgsh.	7	7½	4	127½ bz.
Mecklenburger	2⅞	2⅓	4	70¼ B.
Neisse-Brieger	3½	4⅔	4	95¼ B.
Niedrschl.-Märk.	4	4	4	97¾ B.
Niedrschl. Zwgb.	1½	2 11/12	4	67½ B.
Nord., Fr.-Wilh.	3	—	4	64¼ u ⅛ bz.
Oberschles. A.	7 9/15	10 11/15	3½	160½ bz.
dito B.	7 9/15	10 11/15	3½	142 bz.
dito C.	7 9/15	10 11/15	3½	160½ bz.
Oestr. Fr. St.-B.	6 7/15	—	5	118, 17¾, 18¼ b
Oestr. südl. St.-B.	8⅘	—	5	149½ bz.
Oppeln-Tarn.	⅚	2⅓	4	66 bz.
Rheinische	5	6	4	101½ à ¾ bz.
dito Stamm-Pr.	5	6	4	108 G.
Rhein-Nahebahn	0	—	4	2[illegible]¼ B.
Rhr. Crf. K. Gldb.	3 11/15	4½	3½	98½ G.
Stargard-Posen	4	6	3½	106½ bz. (e D.)
Thüringer	6⅔	7⅔	4	128 bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	5 13/15	5 13/15	4	117½ B.
Braunschw. B.	4	4	4	75⅞ B.
Bremer Bank	5⅖	5	4	106½ G.
Danziger Bank	6	6	4	102 G.
Darmst. Zettelb.	8⅗	9	4	102 B.
Geraer Bank	5¾	7⅛	4	98¼ G.
Gothaer „	4½	5½	4	92¾ G.
Hannoversche B.	4½	5	4	100 etw. bz.
Hamb Nordd. B.	5	6	4	104½ B.
„ Vereins-B.	5 5/16	6 1/24	4	103½ G.
Königsberger B.	5⅔	5½	4	101½ B.
Luxemburger B.	10	10	4	105 B.
Magdeburger B.	4 3/15	4 3/15	4	92 G.
Posener Bank	5 11/15	5 11/15	4	96 G.
Preuss. Bank-A.	4 7/15	6 1/48	4½	126 G.
Thüringer Bank	2⅝	3	4	68½ B.
Weimar „	4	5	4	90½ bz.
Berl. Hand.-Ges.	5	9	4	107½ B.
Coburg. Credb. A.	3	8	4	95 B.
Darmstädter „	5	6½	4	95¼ bz.
Dessauer „	0	0	4	5¾ bz.
Disc.-Com.-Ant.	6	7½	4	100¾ B.
Genfer Credb. A.	2	—	4	58½ i. P. bz.
Leipziger „	3	3½	4	84½ G.
Meininger „	6	7	4	96¾ bz. u B
Moldauer Lds.-B.	1 7/15	2 1/15	4	36½ etw. bz. u. G.
Oesterr. Credb. A.	7¾	8½	5	85⅝ à ⅞ à ¾ b. u. B.
Schl. Bank-Ver.	6	6	4	102¼ B.
Minerva	0	—	5	32 mehr bz
Fbr. v. Eisenbbdf.	5¼	—	5	104 etw bz u .

Berlin, 20. Juli. Weizen loco 60—73 Thlr. nach Qualität. — Roggen loco 80—82pfd. 47½—48 Thlr. am Markt und Bassin bez., Juli und Juli-Aug. 48—47⅝—¾—½ Thlr. bez. und Gld., ⅝ Thlr. Br., Aug.-Septbr. 48¼—48 Thlr. bez. und Br., 47⅞ Thlr. Gld., Septbr.-Okt. 49—48½—⅝ Thl. bez., ¾ Thlr. Br., ½ Thlr. Gld., Oktbr.-Novbr. 48⅞—¾—½ Thlr. bez. und Gld., ⅝ Thlr. Br., Novbr.-Dezbr. 48¾—48 Thlr. bez., Frühjahr 48—47⅝ Thlr. bez. — Gerste, große und kleine 33—39 Thlr. pr. 1750 Pfd., schles. 36½ Thlr. ab Bahn bez. — Hafer loco 24—26½ Thlr., gelber pommerscher 26¼ Thlr. ab Bahn bez., Lieferung pro Juli 25⅝—½ Thl. bez., Juli-Aug. 25¼—⅛ Thlr. bez., Aug.-Sept. und Septbr.-Okt. 25¼ Thlr. bez., Frühjahr 25¼—⅛ Thlr. bez. — Erbsen, Kochwaare 43—50 Thlr., Futterwaare 43—50 Thlr. — Winterraps und Winterrübsen 88—94 Thlr. — Rüböl loco 13⅜ Thlr. Br., Juli 13¼—⅓ Thlr. bez. und Gld., Juli-Aug. 13¼—7/24 Thl. bez., Aug.-Septbr. 13¼ Thlr. bez., Septbr.-Oktbr. 13 7/24—5/24—7/24 Thlr. bez. und Br., ¼ Thlr. Gld., Oktbr.-Novbr. und Novbr.-Dezbr. 13 5/24—¼ Thlr. bez., April-Mai 13¼—⅓ Thlr. bez. — Leinöl loco 16 Thlr., Lieferung pr. Juli 15 23/24 Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 16 5/12—½ Thlr. bez., Juli und Juli-Aug. 16 5/24—1/12—⅛ Thlr. bez. und Gld., ⅙ Thlr. Br., August-Septbr. 16 5/24—½—¼ Thlr. bez. und Br., ⅙ Thlr. Gld., Sept.-Oktbr. 16 5/12—5/24—⅓ Thlr. bez., Br. und Gld., Oktbr.-Novbr. 16 5/24—1/12—⅙ Thlr. bez., Novbr.-Dezbr. 16⅛—15⅞—16 1/12 Thlr. bez., Br. und Gld., April-Mai 16½—5/12—7/12 Thlr. bez.

Weizen ohne Leben. Roggen in loco bleibt fortdauernd angetragen und bei mangelnder Kauflust kam Mehreres zur Kündigung. Termine verkehrten heute in Folge der wärmeren Witterung in matter Tendenz und gaben im Werthe merklich nach. Gekündigte 13,000 Ctnr. blieben unerledigt. Hafer fest. In Rüböl war der Umsatz ein beschränkter. Bei gleicher Zurückhaltung der Käufer so wie Verkäufer hielten sich Preise auf vorgestrigem Standpunkt. Bei Spiritus kam für Termine das Angebot ins Uebergewicht, dem gegenüber es an genügender Frage fehlte, und mußten daher die Werthe aller Sichten niedriger gestellt werden. Schluß etwas fester. Gekündigte 150,000 Quart wurden prompt empfangen.

\# **Breslau,** 21. Juli. Wind: West. Wetter: Regen. Thermometer Früh 11° Wärme. Am heutigen Markte herrschte ziemlich Kauflust; Preise zogen daher an.

Weizen gesucht, pr. 85 Pfd. weißer 78—85 Sgr., gelber 75—83 Sgr. — Roggen Kauflust, pr. 84 Pfd. 52—56 Sgr. — Gerste ruhig, pr. 70 Pfd. weiße 39—41 Sgr., gelbe 37—39 Sgr. — Hafer gefragt, pr. 50 Pfd. 29—34 Sgr. — Erbsen ohne Nachfrage, 40—52 Sgr. — Wicken, gesuchter, 30—40 Sgr. — Oelsaaten, unverändertes Geschäft. — Bohnen unverändert. — Schlaglein unverändert. — Lupinen, blaue, 50—55 Sgr., gelbe 58—62 Sgr. — Rapskuchen unverändert, 48—51 Sgr. pr. Ctnr.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen	78—83—85	Wicken	32—38—44
Gelber Weizen	75—80—83		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	52—54—56	Schlag-Leinsaat	190—200—210
Gerste	37—39—41	Winter-Raps	210—222—228
Hafer	29—32—34	Winter-Rübsen	212—220—226
Erbsen	45—50—52	Sommer-Rübsen	— — — —

Kleesaat, weiße 14—18 Thlr. pr. Centner.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd netto 20—22 Sgr., pr. Metze neue 1¼—1¾ Sgr.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Stein. In Vertretung: Dr. Weis.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.